

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 33 (1957-1958)
Heft: 7

Artikel: Schöne Ferien durch Wohnungsaustausch
Autor: Sonderegger, Annemarie / Lehmann, Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073508>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schöne Ferien durch Wohnungs- austausch

I
Im eigenen Land
von Annemarie Sonderegger

Es kam so: Eines Tages im Juni des vergangenen Jahres, als ich unentschlossen über die kommenden, langen Sommerferien nachdachte, erreichte mich die Anfrage einer Arztfrau, ob ich ihr eine Ferienwohnung für vier Personen im Tessin, wenn möglich in Locarno, wo wir selber seit einigen Jahren wohnen, wüßte. Ich kannte die Frau nicht, sie war die Freundin einer Freundin unserer Familie.

In diesem Moment ging bei mir ein Fälleli abe, wie man zu sagen pflegt. Diese Frau wohnte im Berner Oberland, einer wunderschönen Gegend, die ich als junges Mädchen kennen und lieben gelernt und seither nie mehr gesehen hatte. Und meine Kinder hatten überhaupt keine Ahnung von diesem bezaubernden Teil unserer schönen Schweiz. Also, mir ging das Fälleli abe, und ich hatte eine meiner in der Familie berühmt-berüchtigten Kurzschlußreaktionen: Ohne auch nur zu fragen, zu überlegen oder zu werweißen, setzte ich mich hin und offerierte der Frau Doktor unsere eigene, schöne und ruhig gelegene, geräumige Wohnung und pries sie in allen Tönen, in der Hoffnung, daß die Empfängerin auf mein Anliegen eingehen würde. «Denn», schrieb ich ihr, «ich möchte so gern mit meinen Kindern ins Berner Oberland. Dürfte ich es wagen, Sie um Ihre eigene Wohnung oder auch nur um einen

einfachen Ersatz als Tausch zu bitten?» Klop-fenden Herzens trug ich den Brief zur Post und verriet meiner Familie mit keinem Wort mein Geheimnis.

In den folgenden 24 Stunden sah ich mich im Traum mit meinen Kindern im lieblichsten Berner Oberländer Chalet auf der Laube mit den Geranien, hinter dem Kachelofen bei der schnurrenden Katze, im Garten bei den Rudbeckien sitzen. Ich war völlig außer mir und rechnete immer wieder aus, wann mich die Antwort frühestens erreichen könnte. Mitten in den schönsten Träumen läutete das Telephon, und eine freundliche Bernerin meldete sich: «Mir sii bigeischteret vo ierem Vorschlag, mir chönnes nid gloube. S wär vil z schön um waar z si.» Auch bei ihnen war also das Fälleli eingeschnappt, offenbar hatten wir ähnliche Temperamente. Die Begeisterung wurde nur getrübt durch ihre Feststellung, daß sie uns aus gewissen, gut begreiflichen Gründen nicht ihre Arztwohnung zur Verfügung stellen könne, sondern nur eine einfache, äußerst primitive Ferienwohnung, die sie am nahegelegenen See besäßen, und wohin sie sich an Sonn- und Feiertagen oft zurückziehen täten. Ich wollte wissen, worin die Primitivität denn bestehe, denn primitiv und Mäuse waren bei mir identisch, und das Vorhandensein von Mäusen hätte für mich den ganzen Plan zunichte gemacht. Kein Bad, kein Frigidaire, nur ein Kaltwasserhahn in der Küche, kein Telephon, kein Radio, all dies war mir gleich – im Gegenteil, sogar höchst willkommen, denn aller Komfort muß erstens gepflegt und zweitens bezahlt werden. Zu meiner maßlosen Erleichterung war keine Rede von Mäusen, indem auch der Herr Doktor (nicht nur ich) niemals mit einer Maus unter demselben Dach hätte schlafen können!

So begann unser Plan Gestalt anzunehmen, aber ich hatte immer noch nicht herausgebracht, worin denn die schreckliche Primitivität bestehen sollte. Und es stellte sich, o Schreck, heraus, daß das WC ein altmodisches Hüslí hinterm Haus war, ohne Wasserspülung. Ich mußte so sehr lachen ob der maßlosen Erleichterung, die mich bei dieser Mitteilung befiel, daß unser Telephonesprach aus den Fugen zu geraten drohte. Nachdem ich mich und sie beruhigt hatte, schmiedeten wir herhaft Pläne und waren in kürzester Zeit im gegenseitigen Besitz der billigsten und schönsten Fe-



Die beste Waschfrau die es gibt

heisst Elida — die schweizerische vollautomatische Waschmaschine. Sie arbeitet so schnell und zuverlässig, wäscht so blitzsauber und schonend, dass jeder Waschtag wirklich zum Vergnügen wird.

Tausende Schweizerfrauen werden das Ihnen freudig bestätigen: «Elida nimmt mir alle Mühe ab, ich spare Zeit und Geld und Nervenkraft — eine bessere Waschfrau kann ich mir gar nicht denken! Immer ist sie betriebsbereit und arbeitsfreudig, anspruchslos und . . . vor allem ohne Launen!»

Wie wäre es, wenn auch Sie so einen mühelosen Waschtag hätten? Grosse Wäsche, kleine Wäsche — es bleibt sich gleich. In kurzer Zeit ist alles zum Aufhängen bereit und dabei gab es weder heissen Waschküchendampf noch sonstige Umständlichkeiten.

Elida Typ A-4 für 4 kg Trockenwäsche, Elida Typ A-7 für 5,5 kg Trockenwäsche

Unverbindliche Beratung und Verkauf durch uns oder durch die guten Fachgeschäfte. Prospekt Nr. E 39 kostenlos. Postkarte genügt.

AG. für Technische Neuheiten, Binningen-Basel, Tel. (061) 38 66 00

Elida-Ausstellungslokale in Binningen, Bern, Biel, Chur, Fribourg, Lausanne, Luzern, Neuchâtel, St. Gallen und Zürich.



rienwohnung für vier Wochen. In jeder Wohnung standen fünf bezugsbereite Betten und alles Zubehör zur Verfügung.

Ich will nicht schildern, welche Indianertänze wir aufführten an jenem Abend, als ich das süße Geheimnis meinen Kindern (mein Mann befindet sich für längere Zeit im Ausland) preisgeben durfte. Zum ersten Male waren sich alle einig, dies seien die tollsten Ferien unseres Lebens. Und daß als Ausgleich zum berüchtigten, von uns so belachten Hüsli ein Ruderboot als uneingeschränktes Eigentum winkte, wog in unsren Augen allen Komfort der Neuzeit auf!

Unser Experiment war für beide Familien ein voller Erfolg, und unsere primitive Wohnung erwies sich sogar als reinstes Paradies, sowohl für eine komfortgewohnte Hausfrau als für die vier lebhaften Kinder. Das Hüsli bildete vier Wochen lang den Quell täglicher und nächtlicher Heiterkeit, besonders die Schirmpromenaden mit der Taschenlampe, denn selbstverständlich regnete es auch öfters, was den Reiz unseres Chalets nur noch erhöhte. Es war das schönste Chalet des Dorfes, und seine so behaglichen, getäferten Zimmer kontrastierten in ihrer Sauberkeit und Staubfreiheit so wohltuend von unserer stets stauberfüllten, weiß getünchten, mit Kinderhändchenabdrücken erfüllten komfortablen Wohnung zuhause. Ich mußte vier Wochen weder putzen noch staubsaugen noch abstauben, obwohl wir uns gebärdeten wie zuhause. Es war und wurde einfach nicht schmutzig, und es waren ideale Ferien für Kinder und Mutter. Der Kachelofen, den wir oft heizten, die schnurrende Katze, die blühenden Wiesen und die Blumen auf der Laube und im Garten waren alle noch schöner als in meinen Tagträumen, und wenn wir uns beim Hinausgehen jeweils den Kopf am Türbalken anstießen, erinnerte ich mich an meinen Vater, wie er im Laufe der Jahre sich angewöhnt hatte, alle Bauernhäuser gebückt zu betreten und zu verlassen. Und an das Hüsli erinnerte ich mich so gut, hatten doch in meiner Kinderzeit alle Bauernhäuser etwas Entsprechendes, und am lustigsten waren jene, wo es für die Kinder ein niederes Sitzli daneben hatte!

Das Schönste neben den herrlichen Ausflügen in der neuerschlossenen Welt waren, wie überall, die menschlichen Beziehungen. Im Hause selber lebten noch vier Partien, lauter

In Kinderwäsche
lohnt sich nur ein
Elastic, das allen
Strapazen gewachsen
ist. Sie kennen doch
die bewährte Marke
GOLD-ZACK
das Gummiband,
das lange hält und
kochecht ist.
Es erspart Ihnen
viel lästige
Reparaturen.

GOLD-ZACK

Elastic AG. Basel





4, 6, 10 Liter

heute der meistverlangte
Dampfkochtopf
aus dem leichten
und stahlharten DUROperl-Material

alleinstehende Frauen. Jede war mit sich, mit der Welt und uns im Frieden, und das erhöhte unsere Ferienfreude beträchtlich. Regnete es, brachte uns eine Nachbarin stoßweise Zeitschriften und Bücher, und wir waren selig darüber, vergaßen Zeit und Ort und wünschten uns, der Regen möchte nie ein Ende nehmen. Schien die Sonne, kamen alle in den Garten, werkten da und dort und sagten mir, welche Beete der Frau Doktor gehörten, und was wir alles ernten müßten. Kein Kabiskopf, keine Bohnen, keine Beeren, auf die sie uns nicht freundlich aufmerksam machten. Notgedrungen gaben wir nach und hatten also sogar keine Küchensorgen mehr. Als ich dann an einem strahlenden Morgen aus lauter Freude noch die abgeernteten Beete jätete, da hatte ich die Herzen der vier Hausbewohnerinnen restlos gewonnen.

Etwas vom Faszinierendsten war die Bekanntschaft mit der Holzschnitzerei und den Schnitzlern selbst. Wenn man einen dieser Schnitzler an der Arbeit gesehen hat und erfährt, zu welchem Lohn sie heute noch wie vor 50 Jahren arbeiten müssen, daß keine Gewerkschaft und kein Sekretär ihre Rechte schützt, daß Ferien und gar bezahlte Ferien zu reinen Illusionen gehören, und man daneben ein Leben lang doch glücklich und zufrieden ist – dann begreift man, daß in keinem dieser bescheidenen, und doch so zauberhaft sauberen und gemütlichen Chalets ein Warmwasserhahn oder gar ein Bad ist, daß überall das Hüsli noch steht wie vor 100 Jahren!

Und etwas erlebt und sieht man dabei auf Schritt und Tritt, was unsren Kindern fast unbekannt ist, nämlich das Handwerk im wahren Sinn des Wortes. Wenn der Schnitzler liebevoll über das rohe Stück Holz streicht und ihm schon Leben einhaucht; wenn die Weberin das prachtvolle Leinenstück webt, wenn der Käser den Laib formt und der Senn die Butter geradezu zärtlich ins Model drückt und wieder heraushebt – dann beschleicht uns ein leises Gefühl des Neides, daß wir an all dem nicht mehr teilhaben dürfen.

So ist uns, neben den vielen anderen Erlebnissen, auch auf diesem Gebiet etwas zuteil geworden, und erfüllt von Glück und Dankbarkeit fuhren wir nach vier unvergeßlich schönen Ferienwochen wieder nach Hause.

Wer probiert unser Ferien-Experiment auch aus?

II

Auch mit dem Ausland

von Adolf Lehmann

Ja, ja, Ferien durch Wohnungsaustausch mit dem Ausland, das gibt es; jedoch nur für Familien, die etwas wagen, und die Vertrauen zu ihren Mitmenschen haben. Warum? Wie?

Seit Jahren ist es in Holland Brauch, daß Leute verschiedener Landesgegenden ein Inserat aufgeben und versuchen, in den Ferien mit jemandem die Wohnung zu tauschen. Man gibt an: Gewünschte Gegend, Zeit der Ferien, Dauer des Tausches, wieviel reisende Personen und schreibt, was für eine Wohnung und wieviel Zimmer und Betten man selber zur Verfügung stellen kann. Wem der Tausch paßt, der schreibt dem andern und beschreibt die nähern Verhältnisse.

Auf den bestimmten Zeitpunkt räumt man seine sieben Sachen zusammen, die Eisenbahn des Vaters und die Bücher der Kinder; was der andere nicht sehen soll und nicht braucht, wird eingeschlossen und in den Schränken ein wenig Platz gemacht für die andern. Betten und Küche werden mit frischer Wäsche versehen und für die andere Familie werden Milch, Brot und die nötigen Spezereien gekauft. Irgendwo am Reisetag treffen sich die beiden Familien, lernen einander kennen, teilen einander gute Ratschläge zum Gelingen der Ferien mit und belehren einander über die Pflege allfälliger Haustiere. Nun genießt die ganze Familie ihre Ferien in der Wohnung der andern und ist durch Empfehlung an die Nachbarn fast wie zu Hause. Man genießt die Erzeugnisse des Gartens, trägt Sorge zur Wohnung und verläßt sie ebenso sauber wie man sie angetreten hat.

Ist das nicht einfach und billig? Der Holländer ist ein ausgesprochener Individualist wie der Schweizer. Können wir Schweizer diesen Wohnungsaustausch nicht ebensogut praktizieren wie die Holländer? Durch die deutsche Besetzung ist allerdings das holländische Volk viel mehr zusammengeschweißt worden als wir Schweizer es sind. Aber bei uns ist die Abwechslung in der Landschaft viel reichhaltiger als in Holland. Wir haben zudem noch die Möglichkeit, durch Tausch in ein anderes Sprachgebiet zu gelangen, und so mit dem Angenehmen das Nützliche zu verbinden.

Seit einigen Jahren vermittelt der Verfasser,



Guter und gesunder Schlaf

mit dem fruchtigen
VOLG-Apfeltee



Ein
erfrischender
Tagesanfang

Das echte
KOLLATH - Frühstück

Pro Person 3—4 gehäufte Esslöffel KOLLATH-Frühstück-Flocken mit Frischmilch oder mit Yoghurt vermischen. Mit Fruchtsäften, Konfitüre, Honig oder Zucker nach Belieben süßen.

Das schmeckt herrlich!

KOLLATH-Frühstück, Beutel à 500 g Fr. 1.35

Erhältlich im Reformhaus und in führenden Lebensmittelgeschäften. Bezugsquellen-Nachweis durch E. Zwicky AG., Abteilung Nahrungsmittel, Müllheim-Wigoltingen TG.

A. Lehmann, Lehrer, Belp, den Ferien-Wohnungstausch zwischen der Schweiz und Holland, für Holländer und Schweizer, aber auch für Schweizer innerhalb der Schweiz selbst. Wer mitmachen will, schickt ihm die Anmeldung mit den nötigen Angaben wie oben. Er lässt in Holland für die Schweizer ein Inserat aufgeben und vermittelt die eingehenden Offeren. Immer sind mehr tauschwillige Holländer als Schweizer. Wer innerhalb der Schweiz tauschen will, erhält die vervielfältigte Liste aller Tauschwilligen und kann den passenden Partner auslesen.

Die Vorteile für einen Austausch mit Holland liegen auf der Hand:

1. Die Reisekosten werden auf ein Minimum reduziert. (Schweiz-Holland und zurück etwa 100 Franken. In Holland reist man sehr billig.)
2. Man kommt in ein fremdes Land wie zu Bekannten; denn Freunde und Nachbarn des Partners helfen mit Rat und Tat.
3. Von einem festen Punkt aus kann man nach allen Seiten das Land durchstreifen und ist an keine Hotelordnung gebunden.

Durch direkte Bekanntschaft mit Holländern lernt man Land und Leute viel besser kennen als durch organisierte Autofahrten.

Für den Wohnungstausch in der Schweiz sind die Vorzüge nicht geringer:

1. Man braucht nicht ein Jahr zum voraus sich für eine annehmbare Ferienwohnung umzusehen.
2. Die Kostenersparnis ist ganz bedeutend. Sie beträgt in einzelnen Fällen einige hundert Franken, wie ich es selbst erfahren habe.
3. Man lernt eine andere Gegend und eventuell

Leute mit anderer Sprache kennen; unsre frères romands sind nämlich für einen Tausch recht aufgeschlossen.

4. Man macht wertvolle Bekanntschaften.

Das sieht so einfach aus und die Vorteile sind einleuchtend! Die Erfahrungen, die bis jetzt gemacht wurden, waren sehr erfreulich. Ein Freund, der im letzten Frühling die Gattin nach langer Krankheit verloren hatte, konnte von Basel mit der Tochter und der Familie des Sohnes nach Vevey in die Ferien gehen, was ihm ohne die Gratiswohnung finanziell nicht möglich gewesen wäre. Der andere reiste mit seiner Familie nach Basel und besuchte alle Tage von dort aus einen Kurs in Olten. Beide Teilen waren begeistert vom Wohnungstausch und werden damit weiterfahren.

Wenn einmal der Ferien-Wohnungstausch in der Schweiz beliebt geworden ist, dann werden die Klagen wegen Mangel an Ferienwohnungen verstummen; man braucht auch nicht mehr die Ferien der verschiedenen Städte zu verschieben. Die Wohnungsinhaber im Oberland brauchen deswegen nicht um ihr Einkommen zu fürchten; denn das Ferienmachen wird immer mehr Bedürfnis, und zum andern wird es stets genug Familien haben, die sich nicht gern in ihre Töpfe gucken lassen und Geld genug haben, eine Wohnung zu mieten oder das Hotel zu benützen. Unsere Verkehrsmittel brauchen auch nicht geringeren Verkehr zu befürchten: Wer für die Wohnung nichts zahlt, hat mehr Geld für andere Genüsse.

Ist das nicht ein Weg zu billigen Ferien? Es braucht nur Unternehmungsgeist und Vertrauen! Wer wagt, gewinnt!



Indian Store

Frau Eva W. Walter, Zürich 1, Telephon 34 55 00
Schoffelgasse 3 (Rüdenplatz)
(Seitengasse Limmatquai 46 abzweigend)

Grosse und kleine Geschenke
in reicher Auswahl

Der direkte Import aus Indien ermöglicht
eine niedrige Preisgestaltung

Durchgehend geöffnet
Versand nach ausserhalb

Brief einer Mutter

Als mein kleiner Peterli schon kurz nach der Geburt am ganzen Körper Ausschläge bekam, riet mir der Arzt, ihn nicht mehr mit Seife und hartem Wasser, sondern nur noch mit Balma-Kleie zu baden. Der Erfolg war erstaunlich. Nach wenigen Tagen waren alle Hautunreinigkeiten verschwunden und mein kleiner Liebling hatte eine gesunde, rosig-frische Haut. Er war auch ruhiger, schlief besser, kurz es war ganz offensichtlich, daß ihm diese milden, weichen Bäder mit Balma-Kleie sehr behagten.

Ich war überglücklich über diesen schnellen und durchschlagenden Erfolg. Seither verwende ich für jedes Bad meiner Kinder Balma-Kleie und habe nie mehr Sorgen wegen Wundsein, Rötungen und Ausschlägen.

Ich kam dann auf den Gedanken, die kleinen Säcklein, die sich für die empfindliche Haut meiner Kinder so gut bewährt hatten, auch für mich selbst zu verwenden. Da erlebte ich das zweite Wunder: Mein Teint wurde zusehends frischer und schöner. Die kleinen Hautunreinigkeiten, die ich vorher mit viel mehr make-up als mir lieb war überdecken mußte, verschwanden ganz. Ich sah bald viele Jahre jünger aus.

Seither bin ich diesem natürlichen Schönheitspflegemittel treu geblieben. Ich wasche mich am Morgen und am Abend mit einem kleinen Balma-Kleie-Säcklein. Das ist einfach, geht schnell und gibt mir ein jugendliches, frisches Aussehen, für das ich schon viele Komplimente hören durfte.



DATO

der selbstschaltende Kalender
am Handgelenk

.07IBT-1422
automatisch, wasserdicht,
versenkte Krone
Edelstahl ab Fr. 230.—
Goldfront ab Fr. 280.—
Goldmantel ab Fr. 330.—
18 Kt. Gold ab Fr. 690.—

AUTOMATISCH MIT KUGELLAGER

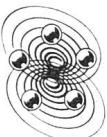
Die Eterna-Matic «Dato» leistet Ihnen doppelte Dienste: sie gibt neben der genauen Zeit auch den Monatstag an. Ohne Ihr Zutun schaltet das Datum um Mitternacht automatisch weiter. Die «Dato» bestätigt die hervorragenden Eigenschaften der Eterna-Matic, der «watchmaker's watch» (der vom Uhrmacher wegen ihrer technischen Vollkommenheit bevorzugten Uhr), wie sie in Amerika genannt wird. Tausendfach hat sich das Eterna-Matic System als

die wissenschaftlich modernste Lösung des automatischen Aufzugs bewährt: die als Rotor ausgebildete Schwingmasse dreht sich frei auf einem Präzisionskugellager und spannt bei der leisesten Handbewegung die Feder. Im Gegensatz zu einer Achse nutzt sich das Kugellager nicht ab, sondern spielt sich beim Gebrauch noch besser ein — und damit ist die Reibung als Feind der Mechanik überwunden.

S E R V I C E I N 1 2 4 L Ä N D E R N

ETERNA-MATIC

Das letzte Wort in Uhren



ETERNA AG, GRENCHEN (SCHWEIZ) — PRÄZISION UND FORTSCHRITT SEIT 1856